

Tradition und Wandel sind kein Gegensatz

Robert-Franck-Schule ist vor 111 Jahren gegründet worden - Modernes Schulgebäude mit einer hervorragenden Medienausstattung

Die Gründung der Robert-Franck-Schule vor 111 Jahren ist zwar kein Jubiläum, für Schulleiter Wolfgang Ulshöfer jedoch Anlass, sich in einer Mitteilung der Schule zu der aktuellen Situation zu äußern.

Die Robert-Franck-Schule blickt auf eine lange Tradition als kaufmännische Schule zurück. Das Bildungswesen unterliegt aber einem ständigen Wandel. Wie passen hier eigentlich Schultradition und Veränderungsbedarf zusammen?

ULSHÖFER: Eine Schule kann sich über 111 Jahre nur in der Bildungslandschaft behaupten, wenn sie über diesen langen Zeitraum sehr vertrauensvoll mit allen Beteiligten zusammenarbeitet und sich konsequent an den Interessen und Bildungszielen der Schüler sowie der Betriebe orientiert. Dafür ist es notwendig, dass man sich ständig hinterfragt und offen für Veränderungen ist. Insofern sind Tradition und Wandel kein Gegensatz, sondern bedingen sich gegenseitig.

Sie sprechen gerade von Veränderungen. Wo schlagen sich diese konkret an Ihrer Schule nieder?

Wir haben in den vergangenen Jahren unser Bildungsangebot systematisch erweitert. Vor drei

Jahren haben wir das Profil „Internationale Wirtschaft“ als erste berufliche Schule des Landkreises eingeführt und mittlerweile den ersten Jahrgang mit „Internationalem Abitur“ erfolgreich verabschiedet. Im Rahmen der regionalen Schulentwicklung wurden an unserer Schule vor zwei Jahren die Berufsbilder „Fachkräfte für Lagerlogistik“ und „Kaufleute für Verkehrsservice“ etabliert. Zudem haben wir vor einem Jahr auf den großen Bedarf an Schulplätzen für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse reagiert und als eine der ersten kaufmännischen Schulen landesweit eine Klasse zur Berufsvorbereitung (Vabo) eingerichtet. Auch das äußere Erscheinungsbild der Schule hat sich verändert. Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung des Landkreises können wir in einem modernen Schulgebäude mit einer hervorragenden Medienausstattung arbeiten, dessen Umfeld mit großzügigen Grünflächen ein Campusflair vermittelt.

Was liegt Ihnen an Ihrer Schule besonders am Herzen?

Mir ist besonders ein breit aufgestelltes Bildungsangebot, ein gutes Schulklima und die Gesundheit unserer Schüler und des Kollegiums wichtig. Ich bin froh, dass wir engagierte Lehrkräfte haben, die sich über den Unterricht hi-



Die Fotos zeigen das Gebäude der Robert-Franck-Schule am Beruflichen Schulzentrum Ludwigsburg sowie Schulleiter Wolfgang Ulshöfer.

Fotos: privat

naus für unsere Schüler einsetzen, zum Beispiel im Rahmen von „Kennenlertagen“, beim Schultheater, beim Israelaustausch und bei mittlerweile preisgekrönten Projekten zur „Gesunden Schule“.

Wo sehen Sie in der Zukunft die besonderen Herausforderungen für Ihre Schule?

Aktuell befinden wir uns in der Vorbereitung auf die zweite Fremdevaluation. Wir gehören damit zu den wenigen Schulen,

deren Qualitätsmanagement bereits zu Beginn der Erprobungsphase im Januar 2016 durch das Landesinstitut für Schulentwicklung beurteilt wird. Mittelfristig müssen wir uns mit dem Rückgang der Schülerzahlen in den Haupt- und Werkrealschulen auseinandersetzen und Konzepte für einen gleitenden Übergang von Schülern der Gemeinschaftsschulen und Realschulen entwickeln.

In der Berufsschule hat der Ausbau der Praxisorientierung durch

Fachvorträge an unserer Schule, Betriebsbesichtigungen und die Intensivierung unserer Bildungspartnerschaften Priorität.

In dieser Schulart hat sich eine gute Tradition fortgesetzt: Bereits 1904 umfasste der Fächerkanon neben dem kaufmännischen Pflichtunterricht auch französische und englische Handelskorrespondenz. In dieser Tradition bieten wir in nahezu allen Berufsschulklassen das Fach Wirtschaftsentgisch an. (red)